

# Einladung zur Stolpersteinverlegung



**für Dr. Franz Hermann Behrend  
Sonntag, 09.02.2025, 12:00 Uhr  
Ilsesteinweg 18a**

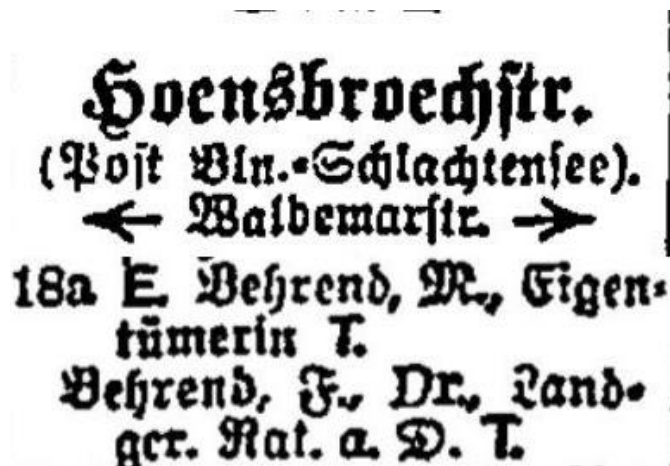
**AG Spurensuche, Ev. Kirchengemeinde Schlachtensee**

**Franz Behrend** wurde am 9. Februar 1871 in Berlin geboren. Er hatte zwei Brüder und zwei Schwestern. Er stammte aus einer Juristenfamilie, sein Vater war Reichsgerichtsrat, sein Bruder Richard Regierungsrat, er selber war bei seiner 1933 erzwungenen Entlassung seit 1923 Landgerichtsrat beim Landgericht II in Berlin.

Seine Laufbahn als Richter begann er 1891 als Referendar in Finsterwalde. Seinen Doktorgrad hat er 1892 an der Friedrich-Wilhelm-Universität in Berlin erworben.

Im Ersten Weltkrieg meldete er sich als „Freiwilliger“ bei der kämpfenden Truppe, wurde dort aus Altersgründen abgewiesen, aber von Oktober 1914 bis August 1915 als Kriegsgerichtsrat an der Westfront eingesetzt, bis er nach Erkrankung ausschied. Er wurde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

Während in der ursprünglich handschriftlich geführten Personalakte unter Religion (Bekenntnis) nur „evangelisch“ steht, wird dies in einer späteren (um 1920) maschinenschriftlichen Fassung in: „evangelisch (seit 1885, vorher jüdisch)“ verändert. Für die Nazis war Franz Behrend ein „Nichtarier“.



**Hoensbroechstr.**  
(Post Bln.-Schlachtensee).  
← Walbemarstr. →  
18a E. Behrend, W., Eigentümerin T.  
Behrend, F., Dr., Landger. Rat. a. D. T.

Er heiratete 1927 Martha Maria Camp. Die Ehe blieb kinderlos und wurde 1940 geschieden. Seit 1935 lebte er mit seiner Ehefrau in einem neu erbauten Haus in Berlin-Schlachtensee, Ilsteinweg 18a (damals Hoensbroechstraße).

Er blieb von den Deportationen verschont, weil die Ehe bis 1940 als „Mischehe“ galt. Nach den Erinnerungen einer Zeitzeugin wurde Franz Behrend am 14.12.1942 von der Gestapo festgenommen, weil er den Judenstern an seiner Kleidung verdeckt haben soll. Er wurde in die Strafanstalt (Zellengefängnis) Moabit, Invalidenstraße 54 (Lehrter Straße 1 -5) eingeliefert und am 9.1.1943 dort ermordet. Auf dem amtlichen Totenschein wird als Todesursache vermerkt: Herzleiden, Herzmuskelschwäche.

Seine Schwester Anna lebte seit 1905 in Jena in der Sedanstraße 4 (heute Ebertstraße) mit ihrer Familie. Ihr Sohn Berthold erhielt dort eine außerordentliche Professur für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Im April 1933 auf der Grundlage des „Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ beurlaubt. Um seiner Entlassung zuvorzukommen, kündigte er sein Arbeitsverhältnis und emigrierte 1934 nach Schweden.

Das Wohnhaus der Josephys wurde von den Nazis als eines der sog. „Judenhäuser“ in Jena missbraucht. Anna Josephy und ihre beiden Kinder Elisabeth und Hedwig wurden von dort 1943 nach Theresienstadt deportiert und ermordet. Vor ihrem Haus wurden für sie drei 2008 Stolpersteine verlegt.

<https://geschichte.jena.de/de/anna-josephy-1869-1943-elisabeth-josephy-1900-1943-und-hedwig-josephy-1903-1943>

## Stolpersteine in Schlachtensee



Ort	Namen
Goethestraße 2	Johannes Kreiselmaier
Kleiststraße 12	Caecilie Weiß
Rolandstraße 4	Elvira Fromm, Esther und Willy Brandenburg, Lisbeth Brandenburg, Berthold Fromm
Limastraße 2	Max Cantor

Ahrenshooper Zeile 35	Reinhold Strassmann, Gertrud und Richard Lewy-Lingen
Rhumeweg 23	Erna Fürstenheim
Reifträgerweg 19	Friedrich Guttstadt
Lindenthaler Allee 32	Margarete Wolff
Tewsstraße 21	Arthur Sello
Kirchblick 3	Hilda und Richard Casparius, Gerda Casparius, Alfred Casparius
Niklasstraße 5	Georg und Hedwig Flatow, Ilse Flatow
Spanische Allee 8	Johanna Königsberger
Spanische Allee 10 - 12	Theodor Loewenthal, Emma Weigert, Anna Loewenberg, Johanna Stahl
Spanische Allee 10 - 12	Sophie Goldschmidt
Lindenthaler Allee 29	Louis Leyser Silbermann, Kurt Silbermann, Charlotte Silbermann, Alfred Silbermann und Jenny Hirsch
Niklasstraße 21 - 23	Fritz Ascher
Ilsensteinweg 11	Otto Janssen
Bergengruenstraße 57	Leopold und Rosa Lachmann, Manfred Lachmann, Siegfried Loewenthal
Am Schlachtensee 38	Charlotte und Wolf Malinowski
Ahrenshooper Zeile 43	Alice und Johanna Hertz
Rolandstraße 2	Gertrud Gerson
Kurstraße 3	Miszyslaw Nathanblut
Palmzeile 6	Charlotte Kirchberger
Limastraße 29	Salman und Zerline Schocken, Gustav Schocken, Theodore Schocken, Eva Schocken, Walter Schocken, Micha Schocken
Ernst-Ringstraße 2	Adolf und Ida Rosa Sultan, Klara Guttsmann, Margarete Sultan, Beate Berwin, Gertrud Victorius, Marianne Victorius, Heinrich Gumpert, Elisabeth Schneider
Ilsensteinweg 18a	Dr. Franz Herrmann Behrend

Quelle: [www.projekt-stolpersteine.de](http://www.projekt-stolpersteine.de)